

# PAARE IN DER WERKSTATT



# Susanne Bergmeier & Christian Borzim (Kollegen Kräutergarten Südpark)

Über das Portraitprojekt mit Fotograf Peter Sawicki haben wir bereits mehrfach berichtet und auch immer Portraits in der W.I.R. veröffentlicht. Hier nun ein weiteres Foto aus der Portraitreihe:

Paare in der Werkstatt.

Der Kräutergarten gehört zum Bauernhof Südpark und liegt im Rundgang neben der Tierhaltung und dem Bauerngarten. Die Kräuter und Gewürze sind im Hofladen Südpark im Verkauf!



Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Dafni Emmanouilidou, ich arbeite seit etwa 10 Jahren in der Karl-Hohmann-Straße in der Datenarchivierung. Ich bin gelernte Bürokauffrau und hätte damals nicht damit gerechnet, irgendwann in der WfaA zu arbeiten. Aber wie so oft, kommt es im Leben anders, als man denkt.

Nachdem ich mehrere Jahre in meinem Arbeitsbereich gearbeitet habe, wurde ich gefragt, ob ich Interesse hätte, im Werkstattrat tätig zu werden. Daraufhin habe ich mich zur Wahl gestellt, ohne wirklich damit zu rechnen, gewählt zu werden. Nun bin ich seit Ende 2013 die Vorsitzende des Werkstattrates. Die Werkstattratsarbeit macht mir sehr viel Spaß. Zusammen mit meinem Team konnte ich in den letzten Jahren einiges bewirken. Mit diesen Erfolgen haben wir die Werkstatt für unsere Kolleginnen und Kollegen teilweise positiv verändert.

Bisher hatten wir nur Mitwirkungsrechte. So haben wir die Wünsche und Anregungen unserer Kolleginnen und Kollegen in den monatlichen Sitzungen mit der Geschäftsleitung besprochen, um Verbesserungen auszuhandeln.

Durch das neue Bundesteilhabegesetz hat sich unsere Werkstätten-Mitwirkungsverordnung verändert. Seit dem 1. Januar 2017 haben wir in einigen Bereichen Mitbestimmungsrechte bekommen. Das ist eine neue Herausforderung für uns und dieser werden wir uns stellen. Wir werden uns intensiv einarbeiten, damit wir so fit wie möglich werden, um weiterhin gute Arbeit leisten zu können. Denn unser wichtigstes Ziel ist es, positive Veränderungen für unsere Kolleginnen und Kollegen in der Werkstatt zu erreichen.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Menschen mit Behinderung mehr Wertschätzung erhalten und in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen werden.

Herzliche Grüße

Dafni Emmanouilidou

Vorsitzende des Werkstattrates

Ini Emmanovilli do



# » S.10







### 06 HEMDENSERVICE

als Vor-Ort-Service bei der NRW-Bank

### 08 FREIKARTEN

ür eine Vorstellung im Roncalli's Apollo Varieté

### 10 GESUNDHEITSTAG IN HEERDT

### 12 SPENDE

ein neues Auto für Rath

# 13 BRÜCKENLAUF 2017

### 14 INTERVIEW

mit Angelina Harnischmacher

### 16 SERIE: KENNEN SIE SCHON...?

... KAIZEN

# 18 GRÜNDUNG

eines Fördervereins

# IMPRESSUM | 2017

### HERAUSGEBER:

Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH Düsseldorf Marienburger Str. 24 40599 Düsseldorf Geschäftsführer: Thomas Schilder

Telefon: 0211 882584-1661 Telefax: 0211 882584-1906

www.wfaa.de ute.hoppe@wfaa.de

### **GESTALTUNG:**

Julia Unkrig www.juliaunkrig.com

### REDAKTION:

Thomas Schilder (V.i.S.d.P.), Andrea Schmidt, Thomas Leipold, Ute Hoppe, Christina Czerwinski, Ilja Averbukh, Thomas Flesch, Ina Groesdonk, Bruno Potthast, Roy Schulze, Sarah Decius

### REDAKTIONSSCHLUSS:

29.05.2017

### FOTOS:

Peter Sawicki, Roncalli's Apollo Varieté, Sabine Müller, Christina Dill, WfaA und privat. **Titelbild: Angelina Harnischmacher und Yvonne Bialkowski.** 

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel eventuell zu kürzen oder Korrekturen vorzunehmen. Liebe Leserinnen und Leser,

während eines Gedankenaustauschs mit einem unserer Mitarbeiter stellte dieser die Frage nach dem Unterschied der Personalentwicklungsmaßnahmen unserer Beschäftigten und dem des Betreuungspersonals in den Werkstätten.

Natürlich gibt es rein praktisch gesehen alleine wegen der gesetzlichen Rahmenbedingungen einige Unterschiede. Doch inhaltlich? Geht es nicht immer wieder um dieselbe Frage: Welche Wünsche hat ein Mitarbeiter im Hinblick auf ein erfülltes Arbeitsleben, welche Fähigkeiten bringt er mit und worin muss er sich qualifizieren? Im Wesentlichen wird es immer darum gehen, abzugleichen: Wo steht jemand mit seinen



erworbenen Kompetenzen und wie geht es weiter, damit er an seinem Arbeitsplatz zufrieden ist. Für Beschäftigte in den Werkstätten haben wir in den letzten Jahren unsere Prozesse optimiert. In einem Jahres- bzw. Fördergespräch gleichen wir gemeinsam ab, welche Fähigkeiten unsere Beschäftigten haben und wie diese in unserem Arbeitsentgeltsystem zu bewerten sind. Welche Fähigkeiten sollen weiterentwickelt werden und wo kann dieses durch Arbeit begleitende Maßnahmen oder Schulungen erfolgen. Idealerweise kommt es dadurch zu neuen Möglichkeiten von Arbeit und im besten Fall auch zu einer Steigerung des individuellen Arbeitsentgeltes.

Und bei den Mitarbeitern in Betreuung und Verwaltung? Kommt es nicht ebenfalls darauf an, immer wieder Kompetenzen abzugleichen und Möglichkeiten zu weiteren Qualifizierungen und neuen Aufgaben abzusprechen. Wenn möglich immer mit gemeinsam getroffenen Zielvereinbarungen. Auch hier sind wir zusammen mit dem Betriebsrat dabei, unseren Prozess der leistungsorientierten Bewertung und der Zielvereinbarung mit den Mitarbeitern umzustellen. Wir wollen, orientiert an unserem Leitbild und den daraus festgelegten jährlichen Unternehmenszielen, künftig ein Zielvereinbarungsgespräch zu Beginn eines jeden Jahres führen und genau festlegen, was und wie nach einem Jahr gemessen und bewertet werden soll. Daraus werden sich dann Qualifizierungsmaßnahmen und die leistungsbezogenen Anteile der Vergütung ableiten.

Qualifizieren, weiterentwickeln und fördern, um gezielt einen den Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz anzubieten und Zufriedenheit am Arbeitsplatz zu ermöglichen- für Mitarbeiter und Beschäftigte. Letztlich geht es um Menschen und da sollten wir so wenig Unterschiede wie möglich machen. Vielleicht lesen Sie in der vor Ihnen liegenden W.I.R. unter diesem Aspekt auch den Bericht über Angelina Harnischmacher. Sie ist ein Beispiel dafür, wie Personalentwicklung bei uns aussehen kann. Sie absolvierte ihr Anerkennungsjahr zur Heilerziehungspflegerin bei uns, wurde danach für eine Zeit als Gruppenhelferin in einer integrierten Fördergruppe eingestellt und konnte dann eine Gruppenleiterstelle ebenfalls in einer integrierten Fördergruppe auf der Theodorstraße übernehmen. Mitarbeiter qualifizieren, weiterentwickeln und fördern.

Und nun viel Vergnügen bei der Lektüre der neuen W.I.R. Herzlich Ihr

Thomas Schilder - Geschäftsführer

# Neuer Auftrag – "Hemdenservice"

(rs/bp) In der Wäscherei in der Betriebsstätte Eichelstraße, im Düsseldorfer Stadtteil Reisholz, eine von acht Standorten der WfaA, wird rund eine Tonne Wäsche am Tag bearbeitet. Außerdem gibt es seit September 2016 ein "Vor-Ort-Service" für Hemden. Dieser Service beinhaltet das komplette Holen und Bringen der schmutzigen und sauberen Hemden. "Dieses Angebot wird ausgesprochen gern angenommen", berichtet Heidrun Winkler, Bereichsleiterin der Wäscherei.

Die NRW-Bank, die diesen Wäscheservice in Anspruch nimmt, wird zweimal wöchentlich von Sabine Müller, Mitarbeiterin der WfaA, angefahren. Um dort die gewaschenen und gebügelten Hemden und Blusen hinund die schmutzigen Hemden und Blusen wieder mitzunehmen. Es handelt sich hierbei um die Hemden, die die Mitarbeiter der Bank privat oder im Dienst tragen. Durch die Behinderten-Beauftragte der NRW-Bank, Heike Rautwurm, kam dieser Auftrag zustande und es gibt noch weitere Unternehmen, die sich für unseren Hemdenservice interessieren.

Von den Mitarbeitern der WfaA werden etwa 50 – 80 Hemden pro Tag bearbeitet. Für diesen Auftrag wurde die Maschine FINAS-Hemdenfinisher F389 angeschafft, die leicht zu bedienen ist, die Arbeit sehr erleichtert und dessen Anschaffung durch die NRW-Bank finanziell unterstützt wurde. Die Kollegen und die Beschäftigten arbeiten mit dieser Maschine sehr gerne.

"Wir bekommen aus unserem weiten Kundenkreis nur hochzufriedene Reaktionen auf unsere vorzüglich gebügelten Hemden", freut sich Heidrun Winkler, "das wirkt sich natürlich auch förderlich auf unseren speziellen "Vor-Ort-Hemdenservice" aus."



Von links: Heike Rautwurm (Behindertenbeauftragte NRW-Bank) mit den Mitarbeitern der WfaA Sabine Müller, Roy Schulze (W.I.R.-Redaktion) und Peter Lopocz im Raum für den Hemdenservice bei der NRW-Bank.



# Eine ganz besondere Verabschiedung!



Produktionsleiter Nord Andreas Bartsch überreicht zur Erinnerung ein altes Portraitfoto von Udo Kels. Von links: Andreas Bartsch, Udo Kels, Bruno Potthast und Martina Fienhold.

(bp) In der Betriebsstätte Theodorstraße der WfaA werden Beschäftigte mit einem Fest in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. So wurde am 30. März 2017 dann auch Udo Kels mit einem großen Kaffeetrinken verabschiedet. Nicht nur seine direkten Kollegen, sondern auch sein gesetzlicher Betreuer Josef Loskamp sowie der Produktionsleiter Nord Andreas Bartsch und der ehemalige Gruppenleiter Bruno Potthast sind gerne gekommen. Udo Kels hat seine Arbeit am 01.09.1965 in einem Alter von dreizehn Jahren in der WfaA begonnen- heute kaum denkbar. Das sind 52 Jahre, eine unvorstellbare Zahl von Jahren.

Es gibt wohl kaum einen Beschäftigten, der alle Geschäftsführer erlebt hat, die da waren: Richard Isselhorst, Horst Borrmann, Peter Josef Kleefisch, Werner Burgschuld und nun Thomas Schilder. Von der Vielzahl verschiedener Abteilungsleiter oder Gruppenleiter und Gruppenleiterinnen ganz zu schweigen.

Aber mit allen, zuletzt auch mit der Gruppenleiterin Martina Fienhold, hat er sich sehr gut verstanden. Man kann sagen, er hat sich hier sehr wohl gefühlt.

Seine berufliche Hauptbeschäftigung war all die Jahre die Konfektionierung von Pritt-Stiften. Er hat im Jahr

in 220 Arbeitstagen zirka 110.000 Pritt-Stifte verpackt, das sind in den über 50 Jahren, zirka 5.500.000 Stück. Zusammengelegt ergäbe das eine Strecke von ungefähr 550.000 km – einmal von der Erde bis zum Mond und wieder halb zurück.

Seine Kollegen werden Udo Kels sicherlich sehr vermissen. Sie werden sich aber umso mehr freuen, wenn er hin und wieder zum Wochenkaffee vorbeikommt. Er ist herzlich eingeladen.



# Ein Abend im Apollo

Das "Roncalli's Apollo Varieté" ist ein bekanntes Düsseldorfer Varieté. Dort treten Musiker, Artisten und Zauberkünstler auf. Sie unterhalten die Besucher mit ihren Darbietungen. Normalerweise ist der Eintritt nicht ganz billig. Je nach Wochentag und wo man sitzt, kann eine Eintrittskarte bis zu 39 Euro kosten.



Gabor Vosteen spielte auf bis zu fünf Blockflöten gleichzeitig.

Für zwölf Mitarbeiter der WfaA gab es jedoch eine besondere Gelegenheit. Sie konnten kostenlos in die Vorstellung. Und das kam so. Unser diesjähriger Karnevalsumzug im Südpark hatte der KG Hötter Jonges sehr gefallen. Als Dankeschön bekam die Werkstatt zwölf Eintrittskarten für das Apollo Varieté geschenkt.

Am 16. März war es dann so weit. Beschäftigte aus verschiedenen Abteilungen waren gekommen, um sich die Vorstellung anzusehen. Zwei Tische waren reserviert worden. In diesem Teil des Saals konnte man nicht nur die Vorstellung sehen, man konnte auch Essen und Trinken. Die meisten nahmen aber nur ein Getränk wegen der Preise. Die Veranstaltung stand unter dem Motto "Karneval in Venedig". Auch wenn der Karneval zu diesem Zeit-

punkt schon längst vorbei war. Immerhin versprach das Motto ein buntes Programm mit Masken und aufwendigen Kostümen.

Das Programm eröffnete Riccardo Mancini. Er führte durch den Abend, stellte die einzelnen Künstler und ihre Darbietungen vor. Er war aber auch selbst eine Darbietung, denn er sang. Und dass sehr gekonnt. Von alten, italienischen Schlagern, über Rock 'n' Roll, bis zu Hip-Hop bewies er seine Fähigkeiten. Ein Show-Ballett sorgte zwischendurch mit seinen Auftritten für einen Spritzer Erotik.

Mit Kristalleon trat ein Künstler auf, der tatsächlich aus Venedig kommt. Er gilt als besondere Attraktion des dortigen Karnevals. Schon sein Kostüm war eine Besonderheit: Ein Harlekinkostüm mit zahllosen Spiegelstücken. Kristalleon verzauberte das Publikum mit seiner Glasharfe. Für alle die den Begriff nicht kennen: Eine Glasharfe besteht aus mehreren mit Wasser gefüllten Gläsern. Streicht man diese mit dem Finger an, entstehen unterschiedliche Töne. So kann man Melodien spielen.

Der nächste Künstler hieß Gabor Vosteen. Sein Kostüm war zwar nicht so spektakulär, wie das von Kristalleon. Dafür ließ Vosteen es "richtig krachen". Er kombinierte Blockflötenspiel mit einer Clownsnummer. Dabei spielte er auf bis zu fünf Blockflöten gleichzeitig – mit Mund und Nase.

Natürlich bestand der Abend nicht nur aus musikalischen Auftritten. Artisten und ein Zauberkünstler samt Assistentin trugen ebenso zur Unterhaltung bei.

Alena Ershova zeigte eine Handstand-Equilibristik. Mit nur einer Hand machte sie einen Handstand, während sie gleichzeitig mit den Füßen Hula-Hoop-Reifen bewegte. Ebenso Kraft und Geschick erforderte der Auftritt von Mikhail Stepanov, der sich an Bändern in die Luft ziehen lies. An diesen Bändern bot er dann akrobatische Kunststücke.

Die Togni Brothers begeisterten als Ikarier (einer liegt auf dem Rücken und schleudert den anderen mit den Füßen in der Luft herum). Paladino und Lilian zauberten mit venezianischen Puppen. Und Irina Bondarenko verwandelte sich in einen leuchtenden Schmetterling.

Insgesamt war es ein sehr gelungener Abend. Das Publikum war begeistert. Es gab großen Applaus. Und auch wir hatten diese Vorstellung genossen. Der Besuch hatte sich mehr als gelohnt. Ein besonderer Dank gilt der KG Hötter Jonges für

Alena Ershova zeigte hervorragende Balance-Akrobatik.



diese tolle Kartenspende!

# Fortbildung Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Männer



Maria Spahn (mit Halstuch in der Mitte sitzend) im Kreis der Kursteilnehmer.

(as) Unter der Leitung von Maria Spahn und Sabine Müller fand im März die Fortbildung Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Männer in der Betriebsstätte Karl-Hohmann-Straße statt. Der Kurs hatte das Ziel, das Selbstbewusstsein der Teilnehmer zu stärken und die Sicherheit im Alltag zu verbessern. So wurde geklärt, was man tun kann, wenn jemand blöde Sprüche macht, wie man sich selbst behauptet und auch mal "NEIN" sagt. Oder wie man für Sicherheit sorgt, wenn man unterwegs ist bzw. wie man sich notfalls auch mal körperlich wehrt. Die Teilnehmer waren auf jeden Fall sehr zufrieden mit der Fortbildung und möchten sie auf diesem Wege für die Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen.

# Gesundheitstag in Heerdt

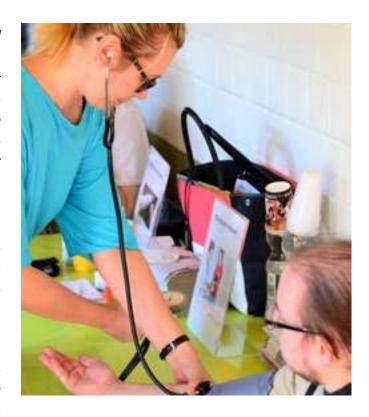
(sd) Bei strahlendem Sonnenschein fand am 17. Mai in der Betriebsstätte Heerdt ein Gesundheitstag statt. Gesundheit bedeutet körperliche, geistige und soziales Wohlbefinden. Von 9.30 Uhr bis 14 Uhr durften die Mitarbeiter in mehreren Gruppen die verschiedenen Stationen besuchen. Insgesamt gab es acht Stationen.

Es wurde der Blutdruck gemessen, so wie man es aus dem Krankenhaus kennt, mit Armmanschette und Stethoskop. Der Blutzucker sowie die Köpergröße und das Gewicht wurden ermittelt.

Da wirklich alle passende Arbeitsschuhe tragen sollen, wurden die Füße der Mitarbeiter vermessen. Die Schuhe mussten ausgezogen werden und die Mitarbeiter durften ihren Fuß in das Messgerät stellen, so dass die entsprechende Größe ermittelt werden konnte. Die richtige Größe zu ermitteln ist sehr wichtig, da es bei zu großen Schuhen zur Stolpergefahr kommen könnte und bei zu kleinen Schuhen zu Blasen und Druckstellen.

Wir wissen alle wann und wie wir die Hände waschen müssen. Immer wenn wir nach Hause kommen, nach dem Besuch der Toilette, bei Krankheiten, wie zum Beispiel Schnupfen, bei Kontakt zu Tieren, vor den Mahlzeiten, vor der Essenzubereitung oder bei Kontakt zu kranken Menschen.

Mit einer speziellen Schwarzlicht-Box wurde gezeigt, ob die Handhygiene richtig durchführt wird. Dazu gehört das Händewaschen und das Desinfizieren der Hände. Um dieses zu testen, durften sich die Mitarbeiter ihre Hände desinfizieren, so wie sie es für richtig empfanden. Unter dem Schwarzlicht konnten sie dann sehen, ob die Haut komplett verfärbt war. Waren blaue Hautstellen zu sehen, war es nicht richtig sauber.



An einem weiteren Stand wurde Verschiedenes an Gemüse und Obst angeboten. Die Reaktionen waren sehr gut. Von "Ich weiß gar nicht was das ist, aber es schmeckt super lecker, das hole ich mir heute auch" bis "Brrrrr ist das aber sauer, das esse ich nicht mehr." Die meisten Mitarbeiter haben sich von den Möhren über Rhabarber bis zu den Erdbeeren einmal durchgegessen und alles probiert.



Ein Stand weiter saß Volker Bürger, der Suchtbeauftragte der WfaA. Hier wurden Fragen zum Thema Drogen und Alkohol gestellt und geduldig beantwortet. Zu diesem Stand gehörte der Hütchen-Parcours. Dieses war ein weiterer Höhepunkt an diesem Tag.

Hier konnten die Mitarbeiter eine Rauschbrille anziehen, welche einen berauschten Zustand künstlich hervorrief. Diese Brillen waren von 0,3 Promille bis 1,8 Promille vorhanden. Die meisten konnten bei 0,3 Promille noch gut den Hütchen-Parcours durchlaufen. Bei 1,8 Promille wurde es schon schwieriger und die Hütchen sind immer wieder umgefallen. Es wurde gelacht. Viele hätten nicht gedacht, dass Alkohol sich so negativ auf den Körper auswirkt.

Weitere Angebote von der AOK waren die Rückenschule und eine Trainingswand- oder auch "Touchwall" genannt-, die im Eingangsbereich aufgebaut war. Diese Wand trainiert vorwiegend Reaktionsgeschwindigkeit, Bewegungsgeschwindigkeit und Auge-Hand-Koordination, Ausdauer und Kondition. Die Trainingswand funktioniert folgendermaßen: Es blinkten immer wieder an verschiedenen Stellen verschiedenfarbige Punkte auf, die schnellstmöglich mit der flachen Hand getroffen werden mussten. Es fing ganz langsam an und wurde dann immer schneller. Manche hatten so viel Spaß, dass sie diese Übung direkt zweimal machen wollten.

Auch die Rückenschule von der AOK war eine begehrte Anlaufstelle.





Das Gesundheitsamt Düsseldorf zeigte den Mitarbeitern wie richtiges Zähne putzen funktionieren kann. Wo fange ich im Mund an? Wieviel Druck muss ich ausüben? Wie lange sollte das Zähne putzen dauern? Und wie oft muss ich meine Zahnbürste austauschen?

An allen Stationen gab es einen Stempel, so konnte jeder den Überblick behalten, wo er schon gewesen war. War die Laufkarte fertig, konnten sich die Mitarbeiter einen Preis abholen. Es gab einen Zahnputzbecher mit einer Zahnpasta und eine Zahnbürste. Das Schlüsselband der Stadtwerke Düsseldorf und die Laufkarte konnten als Erinnerung behalten werden.

Ein herzlicher Dank geht an alle Beteiligten für die tolle Organisation.



# Ein neues Auto für die Werkstatt in Rath

(as) Dank der finanziellen Unterstützung der Bezirksvertretung Düsseldorf-Rath konnte für die Betriebsstätte Theodorstraße ein neues Auto angeschafft werden. Der "Ford Connect Kombi Trend" ermöglicht durch einen behindertengerechten Fahrzeugumbau, neben der klassischen Personenbeförderung oder Materialtransport, auch die Beförderung von Rollstuhlfahrern.



Von links: Gerhard Peters (CDU), Rolf Wieroszewsky (FDP), Thomas Schilder (WfaA-Geschäftsführer), Nina Kraushaar (WfaA-Mitarbeiterin Soziale Dienste), Bezirksbürgermeister Ralf Thomas und Andreas Bartsch (WfaA-Leiter Produktion Nord) freuen sich über das neue Auto.



# Brückenlauf 2017

















# Interview mit Angelina Harnischmacher

(ia) Sie ist jung, motiviert, hat Ambitionen und weiß genau, was sie will. Denkt ihr, wir sprechen von einem Fernsehstar? Nein, heute geht es um eine ganz gewöhnliche junge Frau. Sie heißt Angelina Harnischmacher und arbeitet seit vier Monaten im Produktionsbereich der WfaA Betriebsstätte Theodorstraße in Rath.



# W.I.R.: Frau Harnischmacher- stellen Sie sich bitte kurz vor.

Ich heiße Angelina Harnischmacher, bin 23 Jahre alt und komme aus Düsseldorf. Ich habe eine Zwillingsschwester und zwei Brüder, die älter sind. Meine Schwester arbeitet ebenfalls im sozialen Bildungsbereich als Erzieherin mit Kindern und Jugendlichen. Meine Mama arbeitet in der Altenpflege.

Ich treffe mich gerne mit meinen Freunden, höre Musik, treibe sehr viel Sport, gehe ins Fitness-Studio oder faulenze einfach mal.

# Ihre Schulzeit ist nicht so lange her. Wo sind Sie zur Schule gegangen? Was war Ihr Lieblingsfach?

Zuerst ging ich in die Grundschule, dann in eine Realschule, dann war ich in einem Berufskolleg, in dem ich meine Ausbildung als Heilerziehungspflegerin gemacht habe. Meine Lieblingsfächer waren Kunst und Musik. Angelina Harnischmacher (rechts) mit einem Teil ihrer Gruppe. (von links) Sascha Rau, Christian Bahl und Yvonne Bialkowski.

# Wie haben Sie die Entscheidung getroffen, in einer "Einrichtung der besonderen Art" zu arbeiten?

Das fing durch meine Praktika, die ich gemacht habe, an. Ich habe erstmal meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin gemacht. Da habe ich in einem Wohnheim gearbeitet, dann bin ich irgendwann auf die Werkstatt gekommen und da gefiel es mir gut und ich wusste, dass ich hier gerne arbeiten würde.

# Es gibt viele verschiedene Werkstätten. Wie sind Sie auf die Betriebsstätte Theodorstraße in Rath gekommen?

Vorher war ich Gruppenhelferin in der Betriebsstätte Heerdt und dann habe ich das Angebot bekommen, dass ich in der Betriebsstätte Theodorstraße eine Stelle als Gruppenleiterin bekommen kann und dann habe ich natürlich direkt ja gesagt.

# Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag? Welche Eindrücke hatten Sie?

Erstmal war ich sehr aufgeregt und dann kamen viele Informationen an einem Tag und dann muss man sich erst in seine Rolle einleben. Die Leute müssen sich auch an dich gewöhnen. Das dauert eine Zeit lang, aber ist sehr interessant.

# Wie schaffen Sie es, dass man Sie in Ihrem jungen Alter als Gruppenleiterin respektiert?

Das ist gar nicht so einfach. Man wächst in die Rolle rein, durch die Erfahrungen, die man sammelt. Eine gewisse Skepsis gibt es bei manchen immer noch.

Wenn ich Hilfe brauche, wende ich mich an die anderen Kollegen, die schon länger hier arbeiten und die Leute richtig gut kennen.

### **Entspricht Ihre Arbeit Ihren Erwartungen?**

Definitiv, weil ich meine eigenen Ideen einbringen kann. Das habe ich mir gewünscht.

### Hatten Sie ein Ziel?

### Wenn ja, was tun Sie, um es zu erreichen?

Ich habe kein richtiges Ziel. Ein Ziel, das ich mir gesetzt habe ist erstmal zu schaffen Gruppenleiterin zu werden. Ich habe die Ausbildung gemacht. Jetzt sammele ich die ganzen Erfahrungen.

### Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?

Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass ich weiter an mir wachse, dass ich weiter in die Gruppenleiterrolle hineinwachse und dass ich so lange es geht hier bleiben kann.

Frau Harnischmacher, wir bedanken uns für das Interview. Wir wünschen Ihnen einen erfolgreichen Weg in der Laufbahn als Gruppenleiterin und dass all Ihre Pläne und Vorstellungen so funktionieren.



# (bp/rs) Am Ende der erfolgreich, abgeschlossenen Bildungsmaßnahme erhält jeder Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs (BBB) der WfaA ein Zertifikat. In der Betriebsstätte Karl-Hohmann-Straße werden zweimal jährlich in einer Feststunde die Zertifikate feierlich durch die Bildungsbegleiterin Anne Albrecht überreicht.

Zum gemeinsamen Kaffeetrinken sind dann alle Teilnehmer des BBB der Karl-Hohmann-Straße eingeladen, um sich mit ihren Kollegen auszutauschen, die nun als Beschäftigte der WfaA einen festen Arbeitsplatz in unterschiedlichen Bereichen bekommen.

# Zertifikatsübergabe

Im Rahmen einer feierlichen Zertifikatsübergabe wurde in der Betriebsstätte Karl-Hohmann-Straße zum erfolgreichen Abschluss der beruflichen Bildung gratuliert.

Nach den erfolgreichen 24 Monaten im Berufsbildungsbereich fanden sich die 10 Teilnehmer und die jeweiligen Gruppenleiter Ute Kürten, Michael Kittlaus und Bruno Potthast zu dieser Feierstunde zusammen. Nach einer kurzen Ansprache von Anne Albrecht wurden die Zertifikate übergeben. Danach gab es Kaffee und selbstgemachten Kuchen aus dem Südpark "satt". Alle hatten sich viel zu erzählen. Die Zeit der Bildungsmaßnahme ist "im Flug" vergangen. Alle haben sich unterschiedliche, fachliche und soziale Kompetenzen erworben. "Ich habe hier viel gelernt", fand Roy Schulze, der jetzt im EDV-Bereich arbeitet. "Ich konnte mich in vielen Bereichen "ausprobieren"."

W.I.R. wünschen den Mitarbeitern in ihrem Arbeitsleben weiterhin viel Erfolg.

# Kennen Sie schon ... ... Kaizen? Die Werkstatt beim Frühjahrsputz ...

Klar, viele langjährige Mitarbeiter kennen schon viele Bereiche und Abläufe der WfaA. Aber alle? Frei nach dem Gedanken "Werkstatt lernt Werkstatt kennen" blicken W.I.R. über den Tellerrand unserer eigenen täglichen Arbeit hinaus und geben Bereichen die Möglichkeit, sich vorzustellen und ihre Arbeit zu präsentieren.

Heute erläutern wie die Hintergründe zu KAIZEN. Bestimmt wissen noch nicht alle, was eigentlich damit gemeint ist.

(cc) Sie kennen das sicher auch. Ob Kleiderschrank, Dachboden oder Keller, nach ein paar Jahren sind die Ecken zugestellt und das Wiederfinden gesuchter Dinge ist schwer. Das Sammelsurium aus Geliebtem und Ungeliebtem lässt keinen Durchblick mehr zu. Dann kommt der Frühjahrsputz und mit Aussortieren und Putzen kommt neuer Glanz in die alte Hütte. Und lange verborgene Schätze tauchen wieder auf.

So ging es der Werkstatt auch. Doch hier hieß es nicht Frühjahrsputz sondern Kaizen. Das klingt nicht nur japanisch – das ist es auch.



Horst Fekeler weiß, wo der Besen hingehört.

Der Begriff *Kaizen* setzt sich zusammen aus Kai = Veränderung oder Wandel und dem Begriff Zen = zum Besseren. Damit ist die permanente Verbesserung von Tätigkeiten, Abläufen, Verfahren oder Produkten durch alle Mitarbeiter eines Unternehmens gemeint.

Kaizen ist eine Denkweise, die alle Mitarbeiter verinnerlichen und bei ihren Aktivitäten verwirklichen sollen. Masaaki Imai, der "Erfinder" von Kaizen, formuliert diese Denkweise so: "Die Botschaft von Kaizen heißt, es soll kein Tag ohne irgendeine Verbesserung im Unternehmen vergehen"!

Kaizen ist durch viele Leitlinien geprägt. Eine Leitlinie ist die Vermeidung von Verschwendung von Material, Zeit und Geld. Eine andere Leitlinie ist die ständige Verbesserung. Verbesserungen sind laut Kaizen immer möglich, es gibt kein Ende.

Doch genug der Theorie. Was hat nun diese japanische Denkweise mit der Werkstatt in Düsseldorf und dem angesprochenen Frühjahrputz zu tun?

In dem Wissen, dass der Werkstatt ein Frühjahrsputz gut tun würde, hat der WfaA-Geschäftsführer Thomas Schilder durch einen glücklichen Zufall zwei pensionierte Berater kennengelernt. Diese Herren sind ehemalige Mitarbeiter eines großen Automobilkonzerns – die Autobranche ist quasi die Geburtsstätte von Qualitätsmanagement und Kaizen. Doch auch Ihnen war nach Veränderung und so hatten Sie Interesse an der Arbeit mit der WfaA.

Die ersten Schritte bestanden darin, die sogenannte 5S-Methode anzuwenden.

Diese Methode steht für die Nutzung von Kaizen im Arbeitsalltag.





Regal für Muster an der CNC-Maschine links vor und rechts nach dem Aufräumen

### Die fünf "S" sind:

### 1. Seiri:

Entferne Unnötiges aus deinem Arbeitsbereich!

### 2. Seiton:

Ordne die Dinge, die nach Seiri geblieben sind!

### 3. Seiso:

Halte deinen Arbeitsplatz sauber!

### 4. Seiketsu:

Mache Sauberkeit und Ordnung zu deinem persönlichen Anliegen!

### 5. Shitsuke:

Mache 5S durch Festlegen von Standards zur Gewohnheit!

Also wurde aussortiert, sauber gemacht und neue Ordnung geschaffen. Einer der ersten Bereiche war die Schreinerei in Heerdt. Teilweise kostete es schon Überwindung sich von jahrelang Gehütetem zu trennen und sich auf eine komplett andere Ordnung einzulassen. Doch heute ist der Erfolg von Kaizen überall sichtbar. Alle Dinge haben Ihren festen Platz und jeder weiß, wo etwas hin gehört. Zum Beispiel gibt es Besentafeln an der Wand. Hier ist immer ein Besen, Handfeger und Kehrblech zu finden. Auf dem Boden sind Markierungen angebracht, um zu zeigen, wo Paletten stehen dürfen. Zusätzlich ist jedes Regal und jeder Schrank gut sortiert und beschriftet. Auch die Arbeitsprozesse wurden verbessert und beispielsweise so gestaltet, dass wenig Zeit durch lange Wege verloren geht.

Tobias Schimpe – er arbeitet im Maschinenraum der Schreinerei – berichtet, dass seit den Umräumarbeiten alles viel ordentlicher ist und er und die Kollegen alles besser wiederfinden.

Inzwischen ist der Kaizen-Gedanke in allen Betriebsstätten der WfaA angekommen. Nach und nach wird die Arbeit in allen Bereichen neu gestaltet. Nachdem so eine gute Basis geschaffen wurde, werden im nächsten Schritt die Arbeitsabläufe zusammen mit den Experten verbessert. Und ist der alte Staub einmal entfernt, werden auch in der Werkstatt alte Schätze neu entdeckt.



Tobias Schimpe platziert die Palette mit Holz für den Zuschnitt auf der markierten Stelle.

# Förderverein gegründet

Am Mittwoch, dem 31. Mai 2017, wurde der "Förderverein Werkstatt für angepasste Arbeit, Düsseldorf" gegründet. Bei der Gründungsversammlung wurden in den Vorstand gewählt:

 Vorsitzender: Kurt Bertus
 Vorsitzende: Anette Lascho Kassenwartin: Katja Albrecht Schriftführerin: Ute Hoppe

"Als Geschäftsführer der Werkstatt für angepasste Arbeit liegt mir viel daran, dass der Verein schnell Mitglieder gewinnt, denn der Förderverein setzt sich dort ein, wo öffentliche Gelder nicht zur Verfügung gestellt werden", so Thomas Schilder. Mit Zuschüssen des Vereins sollen Anschaffungen und Projekte umgesetzt werden können, die das Leben der Menschen mit Behinderungen erleichtern oder mit denen wir zusätzliche Angebote schaffen können.



Der Vorstand des Fördervereins: (von links) Anette Lascho, Ute Hoppe, Kurt Bertus und Katja Albrecht.

Einige Beispiele:

- musische und kreative Angebote wie z. B. Musikgruppen, Werkstattchor, Theatergruppen
- Förderung einzelner Beschäftigter in schwierigen Lebenslagen und vieles mehr...

Der Förderverein kann auch personell unterstützen, z. B. im Rahmen arbeitsbegleitender Maßnahmen durch Ehrenamtliches Engagement, ebenso bei Festen und Feiern. Zudem soll ein für die Werkstatt hilfreiches und unterstützendes Netzwerk entstehen.

Umsetzen können wir das jedoch nur, wenn möglichst viele Unterstützter, also Mitglieder, werden und die Idee auf breite Füße gestellt wird.

Eine Beitrittserklärung finden Sie zum selbst ausdrucken, ebenso wie die Satzung mit den Zielen des Vereins, auf unserer Homepage **www.wfaa.de** und auf der nächsten Seite zum Ausschneiden!



# HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

Eine Informationsveranstaltung zum Förderverein findet

am Montag, dem 25. September 2017, um 19.30 Uhr

in der Hauptwerkstatt der WfaA (Marienburger Straße 24, 40599 Düsseldorf) statt.

# Das erwartet Sie in der nächsten W.I.R-Ausgabe im September 2017

- Ein Assistenzhund in der Werkstatt
- Kö-Lauf (03.09.2017)
- Die Wahl des neuen Werkstattrates





Förderverein Werkstatt für angepasste Arbeit, Düsseldorf Kurt Bertus, Düsselstraße 34, 40219 Düsseldorf

<u>über:</u>

Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH Ute Hoppe Marienburger Straße 24 40599 Düsseldorf

ute.hoppe@wfaa.de/ Fax: 0211 882584-1906

Werkstatt für angepasste Arbeit Gribl-

Bitte nicht ausfüllen

Mitgliedsnummer:

Ich trete in den "Förderverein Werkstatt für angepasste Arbeit, Düsseldorf" ein.
Name, Vorname
Straße, Hausnummer – Postleitzahl, Ort
Bitte ankreuzen! □Ich zahle einen Mitgliedsbeitrag von jährlich 20,00 Euro.
□ Ich bin Beschäftigten der Werkstatt bzw. habe vergleichbare Einkünfte und zahle den geringen Mitgliedsbeitrag von jährlich 5,00 Euro.
Kündigungsbedingungen nach Satzung § 4 Abs. 2 Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, schriftliche Austrittserklärung 4 Wochen vor Ende des Geschäftsjahres.
rechtsverbindliche Unterschrift
Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschriften an den "Förderverein der Werkstatt für angepasste Arbeit, Düsseldorf"
Ich ermächtige
Name, Vorname
Straße, Hausnummer – Postleitzahl, Ort
Sie widerruflich, den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag bei dem
Kreditinstitut
Konto NrBankleitzahl
IBANdurch Lastschrift einzuziehen.
Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Die erstmalige Abbuchung erfolgt am 15. eines Monats, die weiteren zum 15. September eines Jahres. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Unterschrift

Beitrittserklärung in den Förderverein der Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH



Ort, Datum









# **BEWIRB DICH BEI UNS!**

Du suchst einen attraktiven Arbeitgeber? Du suchst einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz? Du möchtest ein Jahr lang etwas Besonderes machen?



# Wir bieten Dir Praktikumsstellen für:

• Heilerziehungspflege und Krankenpflege

# Wir bieten Dir Plätze für:

- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)
- Bundesfreiwilligen Dienst (BFD)



# Ein Unternehmen der besonderen Art

Die Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH ist eine gemäß § 225 BTHG anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Im Stadtgebiet von Düsseldorf bieten wir rund 1800 Menschen mit und ohne Behinderung vielseitige, anspruchsvolle Arbeitsplätze.

Wir erfüllen den gesellschaftspolitischen und satzungsgemäßen Auftrag der Rehabilitation, der beruflichen Bildung und der Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung. Wir sind ein Wirtschaftsunternehmen, in dem Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam arbeiten.







Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH Personalabteilung Marienburger Straße 24 40599 Düsseldorf • Bewerbung@wfaa.de